

Vorrede.

Um etwas zu haben, das wie eine kurze oder lange Vorrede aussähe, die ich diesem 13ten Jahrgange des Magazins vorsehen könnte, brauchte ich mich des Rathes eben nicht zu bedienen, welchen die Mutter des Verfassers der „Lebensläufe nach aufsteigender Linie,“ wie er es selbst erzählt, diesem ihrem Sohne gegeben hat. Und worinnen besteht denn dieser Rath? Hier ist er. „Wenn du einen Umstand lange suchen müssen, fang ihn an: Wem ist's nicht bekannt; — dadurch bestraffst du den Umstand, daß er sich versteckt hatte, und kein Mensch glaubt, daß du so lange gesucht hast.“ Diese geschwätzig und wortreiche Mutter setzt noch hinzu: „Dein Vater würde sagen: Windbeutel, faul Holz statt Licht; allein, Klimpern gehört zum Handwerk.“ (*) — Ich will es ganz gerne zugeben, daß Klimpern zum Handwerk gehöre; es ist dies ja eine Sache, die man alle Tage hören und sehen kann; und giebt es nicht die Erfahrung, daß derjenige, wer nur mit Geräusch zu klimpern weiß, ganz gemächlich fortkömmt? — Allein, diesmal war das Klimpern nicht nöthig; der Umstand war auch nicht so versteckt, daß man ihn lange suchen durfte. Ich durfte nur so trocken weg sagen, was ich schon vielmal gesagt habe: Damit Sie, Geehrteste Leser, diesen Jahrgang des Magazins vom Jahr 1780, welchen Sie bereits Stück vor Stück durchgelesen haben, zu desto bequemern Nachschlagen und Gebrauch, in einem Band fassen können: So erhalten Sie hier, damit doch das Ding wie ein Buch aussieht, Titel und Register. — — und denjenigen geneigten Gönnern, Freunden und Liebhabern, die diesen und jenen Beytrag, und Aufsätze zu diesem Jahrgange geliefert haben, statte ich den verbindlichsten Dank ab, mit der höflichsten Bitte, fernerhin, wenn es Ihnen gefällig ist, fortzufahren, und auf diese Art auch in einem weitem Umfang dem Publicum zu nützen. — So war die kurze Vorrede fertig. Sollte sie etwas länger ausfallen, so durfte ich ja nur den Umstand, und die Gelegenheit, ergreifen, die einem, so zu sagen, alle Tage vor die Thür kömmt, ich meyne den Tadel, und die

a 2.

man-

(*) Ließ, S. 8. wenn du diese Lebensläufe ic. hast, und dir es gemüthlich ist, und darinnen diese Auslassung einer hier gar sonderbar geschilderten Mutter, an der 325 u. 326. S. im I. Th. — Es ist doch Nahrung für den Geist in diesem Buche, das bis jetzt in 2 Theilen heraus ist. Noch anmuthiger würde sich lesen, wenn der Verf. eine weniger affectirte Sprache und Schreibart hätte — Dies ist nicht das meinige allein, sondern das Urtheil vieler andern Kenner. —